PERSONALIEN

Konrad Adenauer, 80, Bundeskanzler, lieferte in einem Brief an Bundeswirtschaftsminister Professor **Ludwig Erhard,** 59, einen speziellen Beitrag zur Konjunkturdebatte: „Was ist die soziale Marktwirtschaft, wenn Bonner Hausfrauen für ein Pfund Kalbsleber sechs Mark bezahlen müssen, sehen Sie da mal nach dem Rechten." Grollte Ludwig Erhard: „Schließlich bin ich nicht dazu da, in den Schlachterläden die Preistafeln zu kontrollieren."

Thomas Dehler, 58, Bundesvorsitzender der FDP, zog während einer Parteiversammlung in Berlin sein Jackett mit dem Bemerken aus, wenn man so etwas tue, „muß man klug sein wie Plato und seelenvoll wie Hölderlin"; diese These habe seine Sekretärin einmal ergänzt: „... und schön wie Dieter Borsche."

Hans Schuberth, 59, Bundespostminister a. D., Bundestagsmitglied der CSU, machte nach dreimonatiger Abwesenheit aus Bonn die Erfahrung, daß seiner Partei sein Fehlen im Parlament nicht aufgefallen war. Schuberth war krank geworden und hatte eine schriftliche Entschuldigung an den Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe in der christdemokratischen Bundestagsfraktion, Atomminister Franz-Josef Strauß, 40, geschickt, der sie weiterzuleiten vergaß. Deswegen kämpft Schuberth jetzt um Nachzahlung von Abgeordnetenbezügen, die das Bundestagsbüro ihm wegen unentschuldigten Fehlens nicht überwiesen hatte.

Hans Bornkessel, 64, Oberbürgermeister (SPD) in Fürth, opponierte gegen einen BHE-Antrag, studentischen Besuchern des neuen Stadtbades denselben Preisnachlaß zu gewähren wie den Arbeitslosen: Er, Dr. Bornkessel, sei auch einmal Student gewesen und würde sich geschämt haben, einem Arbeitslosen gleichgestellt zu werden.

Karl Barth, 70, Theologie-Professor in Basel, während des Dritten Reiches Mitbegründer der Hitler-feindlichen „Bekennenden Kirche", erfuhr kürzlich in einer Grenzstation bei Genf, daß ihm die Einreise nach Frankreich mit der Begründung verweigert werde, er sei gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik.



Ulla Gunilla Lindström, 46, Schwedens sozialdemokratischer Familienminister, wurde vom Londoner „Sunday Expreß" in zweispaltiger Aufmachung gerügt, weil sie der englischen Königin **Elizabeth II.,** 30, der sie in Stockholm bei zwei offiziellen Gelegenheiten vorgestellt wurde, beide Male den Hofknicks verweigert und sich nur leicht verneigt hatte. In einem Interview mit dem Londoner Blatt erklärte die schwedische Frau Minister, sie pflege vor ihrem eigenen König keinen Kniefall zu tun und wolle einer viel jüngeren Dame aus einem anderen Land diese Ehre ebenfalls nicht erweisen.



Vera Tschechowa, 15, Enkelin der Münchner Filmschauspielerin und Kosmetikerin Olga Tschechowa, 59, wird — nach erfolgreichen Probeaufnahmen — in einem deutschen Film debütieren, in dem erstmals drei blutsverwandte Darsteller gemeinsam spielen: In der Hauptrolle Vera Tschechowa, in Nebenrollen Mutter Ada Tschechowa (Gattin — in dritter Ehe — des Boxers Conny Rux) und Großmutter Olga Tschechowa. Titel des Films: „Oma greift ein."

Paul Schulze, 44, Fabrikant und Ratsherr (FDP) in Brakel bei Höxter, Major a. D. und Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz, beantragte in einer Stadtratssitzung, man möge ihm endlich die 1000 Mark auszahlen, die ihm 1944, als er das Ritterkreuz erhielt, von dem damaligen Stadtoberhaupt urkundlich versprochen worden waren. Die Urkunde legte Paul Schulze jetzt mit dem Bemerken vor, es gehe ihm nicht um die 1000 Mark, aber die Jugend solle wieder sehen, daß der Waffendienst für das Vaterland gewürdigt werde. Nachdem der Rat von Brakel den Antrag mit acht gegen sechs Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt hatte, erklärte Paul Schulze seinen sofortigen Austritt aus dem Rat der Stadt.

Abdel Halim el-Ghamrawi, 61, ägyptischer Journalist, zog in der letzten Woche, nachdem die britischen Truppen Ägypten endgültig geräumt hatten, zum ersten Male seit 42 Jahren wieder einen hellen Anzug an. Der Patriot hatte 1914 geschworen, nur noch schwarze Kleidung zu tragen, bis der letzte britische Soldat ägyptischen Boden verlassen habe.

Hans-Christoph Seebohm, 52, Bundesverkehrsminister, ließ am letzten Mittwoch, als er zur Besichtigung von Staustufen-Baustellen am Main in Würzburg eintraf, seinen Wagen in der verkehrsreichen Ludwigstraße zehn Minuten lang neben der wartenden Autokolonne anderer Besichtigungsteilnehmer halten, wodurch die eine Hälfte der Fahrbahn gesperrt war. Die Ursache dieser Straßensperrung erläuterten die Beobachter der Szene einander durch den Bescheid, auf der Straßenmitte halte sich der „Verkehrsbehinderungsminister" auf.

Herbert Hohenemser, 40, Feuilleton-Redakteur, Kulturreferent (SPD) der Stadt München, setzte in einer Stadtratssitzung durch, daß für seine Dienststelle ein Fernseh-Empfangsgerät zum stattlichen Preis von 1620 Mark gekauft wird, obgleich die Stadträtin (CSU) Centa Hafenbrädl, 61, die Zweckmäßigkeit dieser Anschaffung mit dem Hinweis bezweifelt hatte, daß die Fernsehsendungen erst um 5 Uhr nachmittags beginnen.



Henriette Hoffmann, 42, Tochter des nationalsozialistischen Hofphotographen Heinrich Hoffmann, 70, geschiedene Gattin des in der Festung Spandau einsitzenden früheren „Reichsjugendführers" und Gauleiters Baldur von Schirach, 49, schrieb auf Anregung eines amerikanischen Verlegers ihre Memoiren („Preis der Herrlichkeit"), in denen sie unter anderem berichtet, daß sie 1945 den ersten Besatzungs-Amerikanern ihre Abendkleider als „die letzten Kleider Eva Brauns" zu Liebhaberpreisen verkaufte, und daß sie unter dem falschen Namen „Henriette Richards" über ein Jahr lang für den Film- und Theaterregisseur Erik Charell (Singspiel „Feuerwerk") als Werbeberaterin tätig war.